

Zeitschrift für

VERKEHRS- RECHT

ZVR

Redaktion Karl-Heinz Danzl, Christian Huber,
Georg Kathrein, Gerhard Pürstl

April 2022

04

121 – 156

Beiträge

Radabstellanlagen – Einrichtungen zu verkehrsfremden Zwecken?

Dragana Damjanovic, Magdalena Bürbaumer, Oliver Peck,
Christian Zeitelhofer und Martin Berger ➔ 127

Das MinVersValG 2021 Dietmar Dokalik ➔ 124

Rechtsprechung

Wegehalterhaftung der Gemeinde für nicht ausreichende
Geländerkontrolle auf vielbegangenen „Erlebnisweg“

Andreas Ermacora ➔ 134

Felssturz auf Eisenbahngleis begründet außergewöhnl
Betriebsgefahr ➔ 139

Judikaturübersicht Verwaltung

Alkoholisierendes Lenken vor und nach einem VU, zwei Delikte ➔ 141

Überwiegendes Verwenden des Kfz im Ausland, Standortvermutung
ist widerlegt ➔ 144

Auskunftspflicht ist mit Art 6 EMRK vereinbar ➔ 145

Sitzenbleiben im Fahrzeug verhindert Abgabepflicht nicht ➔ 146

Kuratorium für Verkehrssicherheit

Ablenkung im Straßenverkehr in Österreich

Florian Schneider, Aggelos Soteropoulos, Raffaella Neustifter,
Klaus Robatsch ➔ 148

Ablenkung im Straßenverkehr in Österreich

Nebentätigkeiten bei Fußgängern, Radfahrern und Pkw-Lenkern

ZVR 2022/58

§ 102 Abs 3 KFG;
§ 58 Abs 1 StVO

Ablenkung;
Verkehrssicherheit;

Mobiltelefon;
Nebentätigkeiten

Ablenkung bzw Unaufmerksamkeit ist seit Jahren die vermutete Hauptunfallursache Nummer 1 bei Unfällen im Straßenverkehr in Österreich und stellt eine zunehmende Herausforderung für die Verkehrssicherheit dar. Das KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) gibt in diesem Beitrag einen Überblick über Ergebnisse einer österreichweiten Repräsentativbefragung zu Verhalten und Einschätzungen zu Nebentätigkeiten von Personen im Fuß-, Rad- und Pkw-Verkehr sowie über eine österreichweit durchgeführte Beobachtungsstudie zum tatsächlichen Verhalten und zur Ablenkung von Zu-Fuß-Gehenden und Radfahrenden. Aufbauend auf den Ergebnissen werden Maßnahmen zur Prävention von Unfällen iZm ablenkenden Tätigkeiten und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit abgeleitet.

Von Florian Schneider, Aggelos Soteropoulos, Raffaella Neustifter, Klaus Robatsch

Inhaltsübersicht:

- A. Einleitung
- B. Österreichweite Repräsentativbefragung
 1. Nebentätigkeiten und Ablenkung von Zu-Fuß-Gehenden
 - a) Ausführung von Nebentätigkeiten
 - b) Identifikation der gefährlichsten Ablenkungen
 2. Nebentätigkeiten und Ablenkung von Radfahrenden
 - a) Ausführung von Nebentätigkeiten
 - b) Identifikation der gefährlichsten Ablenkungen
 3. Nebentätigkeiten und Ablenkung von Pkw-Lenkenden
 - a) Ausführung von Nebentätigkeiten
 - b) Identifikation der gefährlichsten Ablenkungen
 4. Verwendung von Freisprecheinrichtungen als Fußgänger, Radfahrer oder Pkw-Lenker
- C. Beobachtung von Fußgängern und Radfahrern
 1. Beobachtete Nebentätigkeiten allgemein
 2. Art der Nebentätigkeiten
 3. Nebentätigkeiten und Fehlverhalten
- D. Fazit und Empfehlungen

A. Einleitung

Ablenkung im Straßenverkehr stellt eine zunehmende Herausforderung für die Verkehrssicherheit in Österreich dar, die nicht nur ein Fahrzeug lenkende Personen, sondern alle am Verkehr Beteiligten gleichermaßen betrifft.

Grundsätzlich erfordert die Teilnahme am Straßenverkehr vollkommene Aufmerksamkeit und schnelle Reaktionsfähigkeit. Hierbei sind vier Fähigkeiten von Relevanz, die alle Verkehrsgruppen sicher durch den Straßenverkehr bringen: 1) visuelle Aufmerksamkeit, 2) auditive Aufmerksamkeit, 3) physische (biomechanische) Aufmerksamkeit und 4) kognitive Aufmerksamkeit.¹⁾ Werden im Straßenverkehr Nebentätigkeiten

ausgeführt, kann dies zu Ablenkung und Unachtsamkeit und in weiterer Folge zu sicherheitskritischem Fehlverhalten von Verkehrsteilnehmern mit schwerwiegenden Folgen führen. Insb durch die Einschränkung einer oder mehrerer der oben genannten Fertigkeiten besteht ein erhöhtes Unfallrisiko. So wird die visuelle Aufmerksamkeit bspw durch den Blick auf das Mobiltelefon reduziert, Musikhören über Kopfhörer verringert die auditive Aufmerksamkeit, die physische Aufmerksamkeit wird zum Beispiel durch das Tippen von Nachrichten am Mobiltelefon reduziert und Tagträume oder Konversationen mit anderen Personen im Auto verringern die kognitive Aufmerksamkeit.

In Österreich ist Ablenkung bzw Unaufmerksamkeit seit Jahren die Hauptunfallursache Nummer 1 im Straßenverkehr. Zwar wurden in den letzten Jahren bewussteinbildende Kampagnen von einzelnen Bundesländern und Organisationen (zB die Kampagne „Keine Ablenkung im Straßenverkehr“ durch das Land Oberösterreich oder die Kampagne „Hallo Leben“ durch die ASFINAG) durchgeführt oder auch konkrete Maßnahmen gegen die Nutzung von Mobiltelefonen während der Autofahrt (zB Aufnahme der Nutzung des Mobiltelefons am Steuer in den Probeführerschein-Deliktkatalog nach § 4 Abs 6 FSG,²⁾ Ermöglichung des Heranziehens von Radfotos als Beweis für die Nutzung des Mobiltelefons während der Fahrt nach § 98g StVO³⁾) umgesetzt.⁴⁾ Im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2020 war Ablenkung bzw Unaufmerksamkeit jedoch bei etwa 35% der Verkehrsunfälle in

1) SWOV – Institute for Road Safety Research, Factsheet Distraction in Traffic (2020), <https://www.swov.nl/en/facts-figures/factsheet/distraction-traffic> (abgefragt am 8. 2. 2022).

2) Eingeführt durch die 18. FSG-Nov BGBl I 2017/15.

3) Eingeführt durch die 28. StVO-Novelle BGBl I 2017/6.

4) BMK – Bundesministerium für Klimaschutz, Verkehrssicherheit in Österreich, Jahresbericht 2020, Verkehrssicherheitsmaßnahmen und -aktivitäten, Umsetzung des Verkehrssicherheitsprogramms (2021).

Österreich die vermutete Hauptunfallursache. Unterschieden nach Verkehrsarten scheint Ablenkung bzw Unaufmerksamkeit vor allem beim Fahrrad eine große Rolle zu spielen: Im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2020 war bei rund 40% der mit einem Fahrrad verunglückten Personen Ablenkung bzw Unachtsamkeit die vermutliche Hauptunfallursache, bei den zu Fuß verunglückten Personen lag dieser Anteil bei 34% und bei den mit dem Pkw verunglückten Personen bei 29%.

Um nähere Informationen über das Auftreten von Ablenkung im Straßenverkehr in Österreich zu erhalten, führte das KFV eine repräsentative Befragung von Fußgängern, Radfahrern und Pkw-Lenkern zu Nebentätigkeiten bzw ablenkenden Tätigkeiten im Straßenverkehr und darüber hinaus österreichweit Beobachtungen von Fußgängern und Radfahrern beim Queren von Straßen durch. Aufbauend auf den Ergebnissen der Befragung und der Beobachtungen wurden Maßnahmen abgeleitet, die der Problematik von Unfällen durch Nebentätigkeiten entgegenwirken.

B. Österreichweite Repräsentativbefragung

Die österreichweite Repräsentativbefragung wurde vom KFV gemeinsam mit dem Meinungsforschungsinstitut Market durchgeführt. Ziel war es, das subjektive Verkehrsverhalten der Verkehrsteilnehmer in unterschiedlichen Rollen im Straßenverkehr einschätzen zu können. Die Befragung beinhaltete Themen wie das Aufkommen bzw die Häufigkeit von Nebentätigkeiten, Einschätzungen zur Gefährlichkeit von Ablenkungen sowie die Verwendung von Freisprecheinrichtungen. Insg wurden 1.205 Personen in ihrer Rolle als Fußgänger, Radfahrer und Pkw-Lenker befragt, wobei jede Person dabei zu einer bzw maximal zwei der Rollen befragt wurde, sofern sie nach eigenen Angaben zumindest einmal pro Woche auf diese Weise am Verkehr teilnahm. Die Daten der befragten Personen wurden in der Auswertung in gewichteter Form verwendet, wobei eine hinsichtlich des Bildungsgrads (Pflichtschulanteil) und der räumlichen Bevölkerungsverteilung (Einwohner je Bundesland) für Österreich repräsentative Gewichtung vorgenommen

wurde. Hierdurch ergab sich folgende Anzahl von befragten Personen pro Rolle: 791 Zu-Fuß-Gehende, 285 Radfahrende und 696 Pkw-Lenkende.

1. Nebentätigkeiten und Ablenkung von Zu-Fuß-Gehenden

a) Ausführung von Nebentätigkeiten

Hinsichtlich der zumindest gelegentlich von Zu-Fuß-Gehenden ausgeführten Tätigkeiten zeigt sich, dass diese am häufigsten ein intensives Gespräch führen (67%) und intensiv nachdenken/grübeln (65%). Weitere von der Hälfte oder sogar mehr der befragten Zu-Fuß-Gehenden zumindest gelegentlich ausgeführten Tätigkeiten sind das Telefonieren OHNE Freisprecheinrichtung (57%), nach etwas greifen/suchen (50%) sowie Blick auf optische Umgebungsreize OHNE Relevanz für Straßenverkehr (50%). 47% der Befragten gaben an, zumindest gelegentlich als Fußgänger das Mobiltelefon auf neue Textnachrichten zu prüfen, und 44% gaben an, Textnachrichten am Mobiltelefon zu lesen (s Abb 1).

Blickt man auf die zumindest gelegentlich ausgeführten Nebentätigkeiten nach verschiedenen Altersgruppen, wird deutlich, dass junge Erwachsene im Alter von 15 bis 24 Jahren am häufigsten angaben, Nebentätigkeiten durchzuführen: Während der Durchschnitt hinsichtlich der zumindest gelegentlichen Ausführung von Nebentätigkeiten über alle Nebentätigkeiten bei den 15- bis 24-Jährigen bei 66% liegt, liegt dieser bei den 25- bis 64-Jährigen bei 36% und bei den über 64-Jährigen nur bei 13%. Auffallend ist, dass bei der Gruppe der 15- bis 24-Jährigen eine der häufigsten zumindest gelegentlich ausgeführten Nebentätigkeiten als Fußgänger das Prüfen des Mobiltelefons auf Textnachrichten darstellt (insg 89% der 15- bis 64-Jährigen machen dies gelegentlich), während bei den beiden anderen Altersgruppen – mit Ausnahme des Telefonierens OHNE Freisprecheinrichtung bei den 25- bis 64-Jährigen – eher häufiger andere als mit dem Handy verbundene Nebentätigkeiten als am häufigsten ausgeführte Nebentätigkeiten genannt wurden (s Abb 2).

Zumindest gelegentliche Ausführung von Nebentätigkeiten als Fußgänger im Straßenverkehr (Top 10)

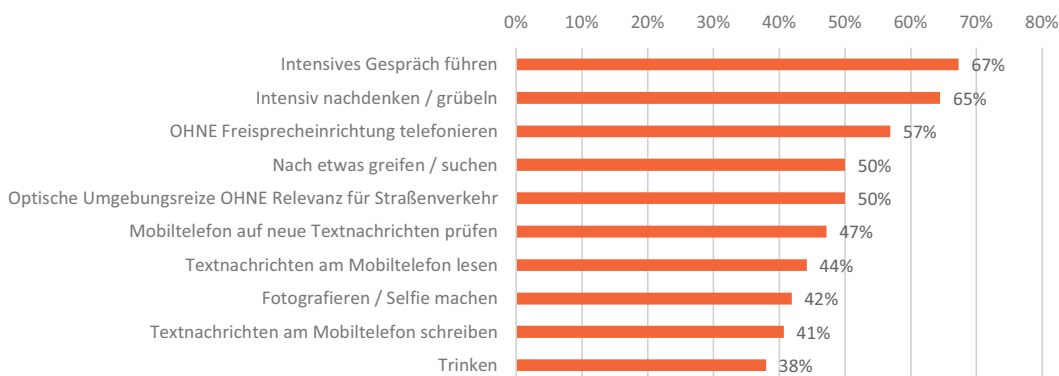


Abb 1: Top 10 zumindest gelegentlich ausgeführte Nebentätigkeiten als Fußgänger im Straßenverkehr, n=791, Mehrfachantworten möglich →

Zumindest gelegentliche Ausführung von Nebentätigkeiten als Fußgänger im Straßenverkehr nach Altersgruppen - Durchschnitt alle Nebentätigkeiten und Top 3 je Altersgruppe

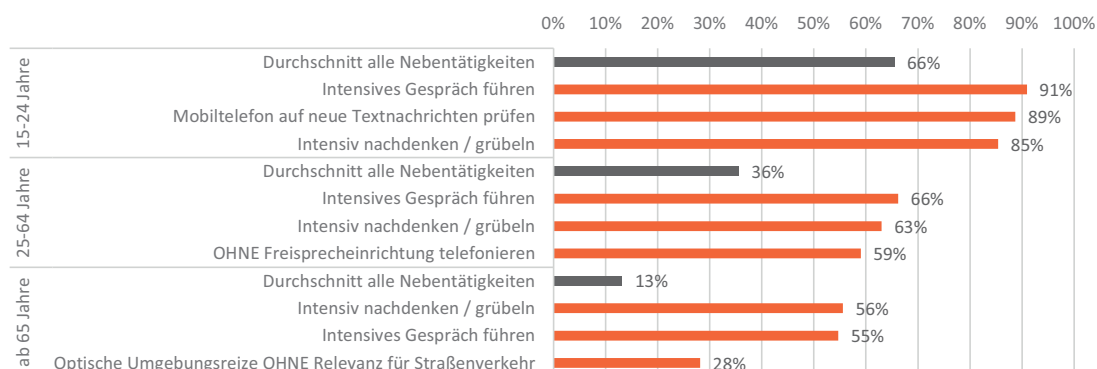


Abb 2: Top 3 zumindest gelegentlich ausgeführte Nebentätigkeiten und Durchschnitt über alle zumindest gelegentlich ausgeführten Nebentätigkeiten für 15- bis 24-Jährige (n=90), 25- bis 64-Jährige (n=586) und über 64-Jährige (n=115) im Fußverkehr, Mehrfachantworten möglich

Welche Ablenkung halten Sie persönlich als Fußgänger im Straßenverkehr für am gefährlichsten? (Top 10)

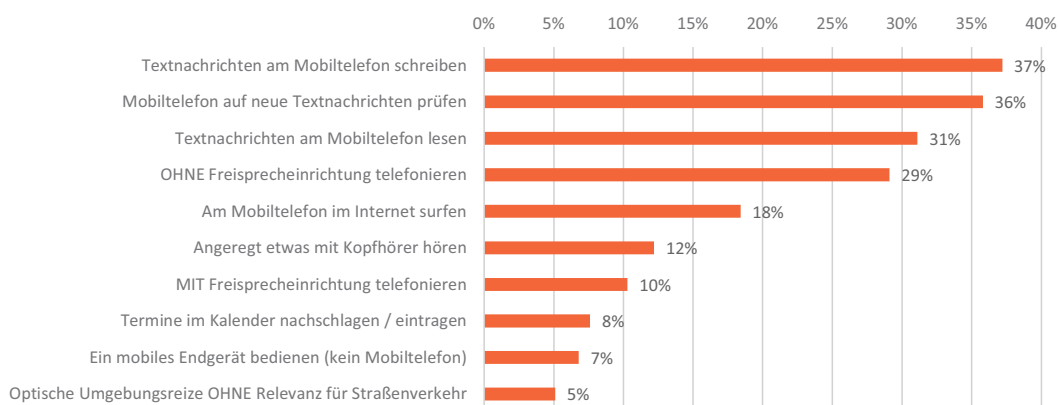


Abb 3: Top 10 gefährlichste Ablenkungen im Fußverkehr, n=791, Mehrfachantworten möglich

Zumindest gelegentliche Ausführung von Nebentätigkeiten als Radfahrer im Straßenverkehr (Top 10)

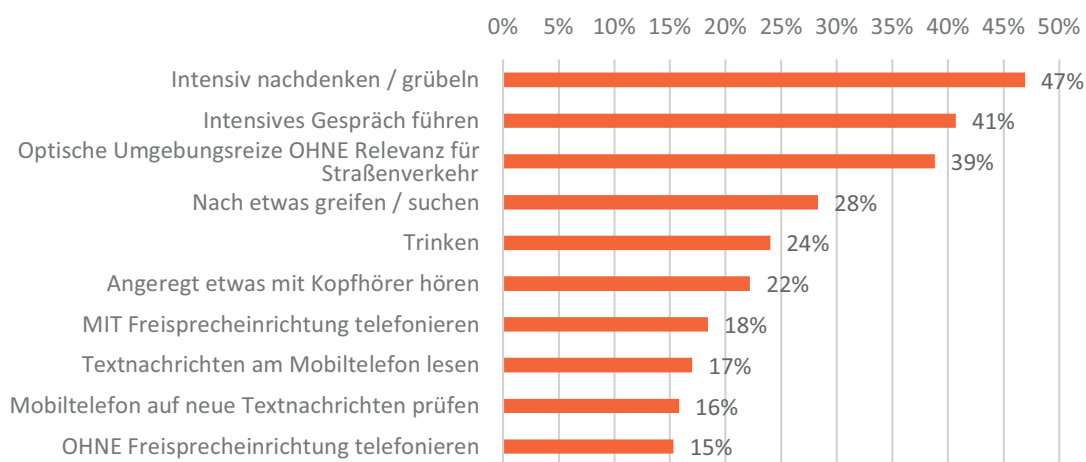


Abb 4: Top 10 zumindest gelegentlich ausgeführte Nebentätigkeiten als Radfahrer im Straßenverkehr, n=285, Mehrfachantworten möglich

Zumindest gelegentliche Ausführung von Nebentätigkeiten als Radfahrer im Straßenverkehr nach Altersgruppen - Durchschnitt alle Nebentätigkeiten und Top 3 je Altersgruppe

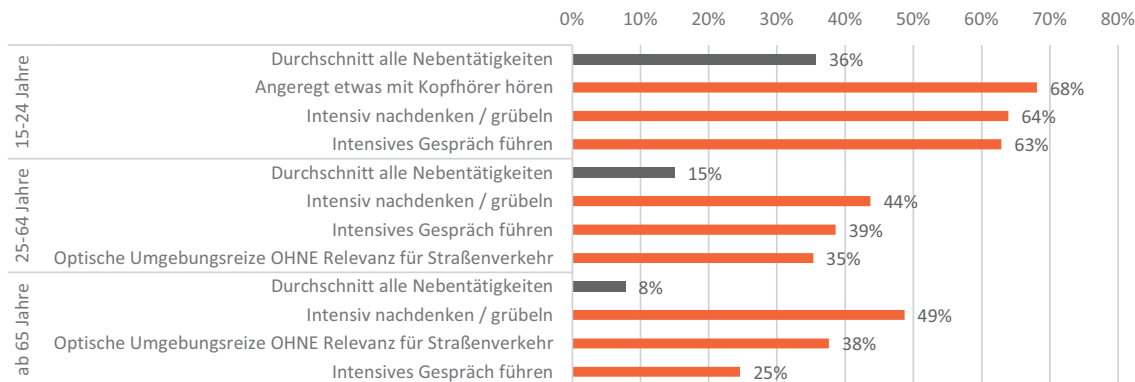


Abb 5: Top 3 zumindest gelegentlich ausgeführte Nebentätigkeiten und Durchschnitt über alle zumindest gelegentlich ausgeführten Nebentätigkeiten für 15- bis 24-Jährige (n=40), 25- bis 64-Jährige (n=220) und über 64-Jährige (n=25) im Radverkehr, Mehrfachantworten möglich

b) Identifikation der gefährlichsten Ablenkungen

Hinsichtlich der Frage, welche Ablenkung die Befragten für am gefährlichsten halten (s Abb 3), wurden am häufigsten das Schreiben von Textnachrichten (37%) sowie das Prüfen des Mobiltelefons auf neue Nachrichten (36%) genannt, gefolgt vom Lesen von Textnachrichten (31%) und Telefonieren OHNE Freisprecheinrichtung (29%).

2. Nebentätigkeiten und Ablenkung von Radfahrenden

a) Ausführung von Nebentätigkeiten

Die am häufigsten zumindest gelegentlich ausgeführten Nebentätigkeiten als Radfahrer sind das intensive Nachdenken/Grübeln (47%), gefolgt von Führen intensiver Gespräche (41%) und Blick auf optische Umgebungsreize OHNE Relevanz für den Straßenverkehr (39%). Haptische Tätigkeiten wie bspw das Greifen/Suchen nach etwas (28%) sowie Tätigkeiten rund um das Handy wie etwa das Telefonieren MIT Freisprecheinrichtung (18%) werden von den Befragten deutlich seltener ausgeführt (s Abb 4).

Beim Blick auf die zumindest gelegentlich ausgeführten Nebentätigkeiten im Radverkehr nach Altersgruppen zeigt sich – ähnlich wie beim Fußverkehr –, dass Nebentätigkeiten am häufigsten von jungen Erwachsenen angegeben werden. So liegt der Durchschnitt hinsichtlich der zumindest gelegentlichen Ausführung von Nebentätigkeiten über alle Nebentätigkeiten bei den 15- bis 24-Jährigen bei 36% und damit über jenem der 25- bis 64-Jährigen (15%) und der über 64-Jährigen (8%). In Bezug auf die Art der am häufigsten ausgeführten Nebentätigkeiten zeigen sich zwischen den Altersgruppen insb in der Hinsicht Unterschiede, als dass die 15- bis 24-Jährigen deutlich häufiger angaben, etwas angeregt mit Kopfhören zu hören, als dies in den anderen Altersgruppen der Fall war (s Abb 5).

b) Identifikation der gefährlichsten Ablenkungen

Hinsichtlich der Frage, welche Ablenkung die befragten Radfahrer für am gefährlichsten halten, wurden am häufigsten das Telefonieren OHNE Freisprecheinrichtung (33%) sowie das Schreiben von Textnachrichten am Mobiltelefon (27%) genannt. Jeweils (knapp) ein Viertel der Befragten stufte auch das Prüfen des Mobiltelefons auf neue Textnachrichten (25%) sowie das Lesen von Textnachrichten am Mobiltelefon (24%) als gefährlichste Ablenkungen im Radverkehr ein (s Abb 6).

3. Nebentätigkeiten und Ablenkung von Pkw-Lenkenden

a) Ausführung von Nebentätigkeiten

In Bezug auf die von den Pkw-Lenkenden zumindest gelegentlich ausgeführten Nebentätigkeiten wurde am häufigsten das Telefonieren MIT Freisprecheinrichtung (66%), das Führen eines intensiven Gesprächs (64%) und das Bedienen des Radios/Entertainmentssystems (61%) genannt. Ebenfalls 61% gaben an, dass sie zumindest gelegentlich etwas angeregt anhören, und etwas mehr als die Hälfte der Befragten (52%) gab an, dass sie zumindest gelegentlich beim Fahren des Pkw intensiv nachdenken bzw grübeln (s Abb 7).

Auch bei den Pkw-Lenkern zeigt sich, dass 15- bis 24-Jährige mit einem Durchschnitt von 43% der zumindest gelegentlichen Ausführung von Nebentätigkeiten über alle Nebentätigkeiten häufiger Nebentätigkeiten ausführen als 25- bis 64-Jährige (33%) oder über 64-Jährige (13%). Hinsichtlich der Art der am häufigsten ausgeführten Nebentätigkeiten zeigen sich zwischen den Altersgruppen nur geringe Unterschiede; insb wird das Telefonieren MIT Freisprecheinrichtung von den 25- bis 64-Jährigen häufiger als andere Nebentätigkeiten durchgeführt, wohingegen in den anderen beiden Altersgruppen das angeregte Anhören von etwas die häufigste Nebentätigkeit ist (s Abb 8). →

Welche Ablenkung halten Sie persönlich als Radfahrer im Straßenverkehr für am gefährlichsten? (Top 10)

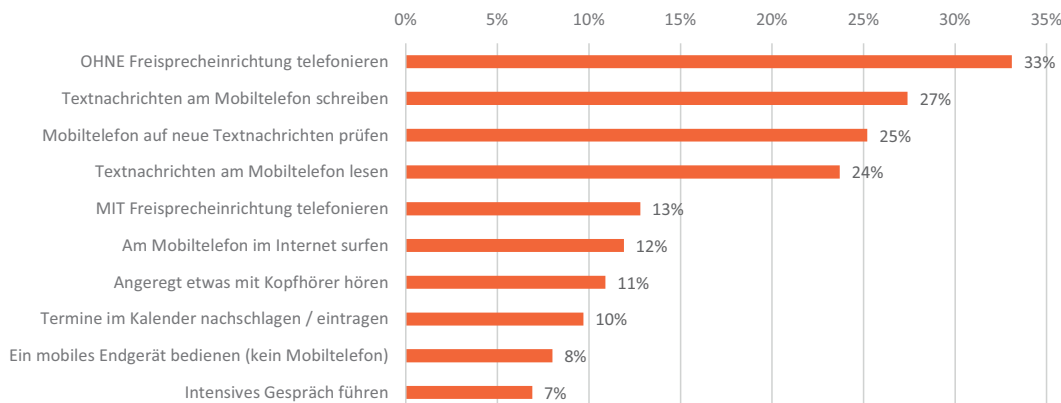


Abb 6: Top 10 gefährlichste Ablenkungen im Radverkehr, n=285, Mehrfachantworten möglich

Zumindest gelegentliche Ausführung von Nebentätigkeiten als Pkw-Lenker im Straßenverkehr (Top 10)

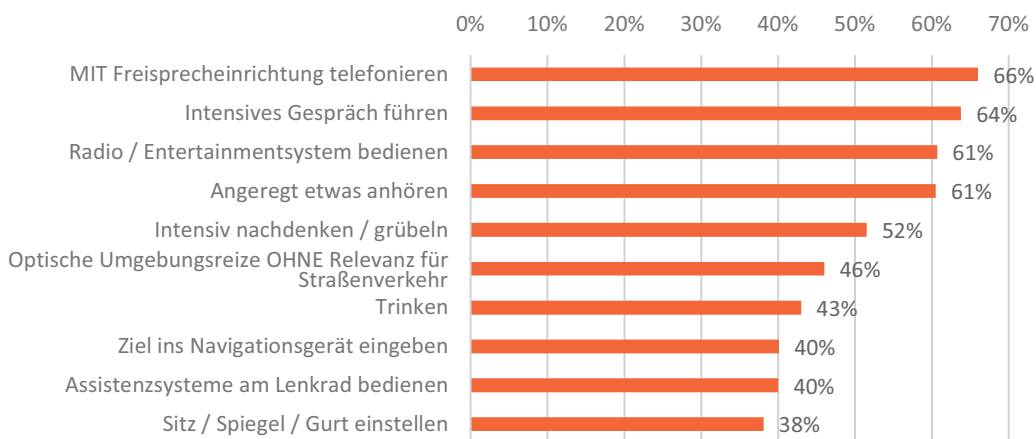


Abb 7: Top 10 zumindest gelegentlich ausgeführte Nebentätigkeiten als Pkw-Lenker im Straßenverkehr, n=696, Mehrfachantworten möglich

Zumindest gelegentliche Ausführung von Nebentätigkeiten als Pkw-Lenker im Straßenverkehr nach Altersgruppen - Durchschnitt alle Nebentätigkeiten und Top 3 je Altersgruppe

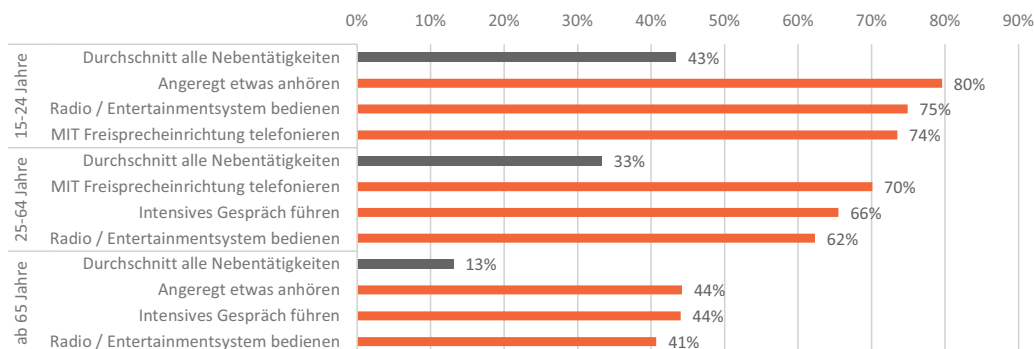


Abb 8: Top 3 zumindest gelegentlich ausgeführte Nebentätigkeiten und Durchschnitt über alle zumindest gelegentlich ausgeführten Nebentätigkeiten für 15- bis 24-Jährige (n=59), 25- bis 64-Jährige (n=551) und über 64-Jährige (n=86) im Pkw-Verkehr, Mehrfachantworten möglich

Welche Ablenkung halten Sie persönlich als Pkw-Lenker im Straßenverkehr für am gefährlichsten? (Top 10)

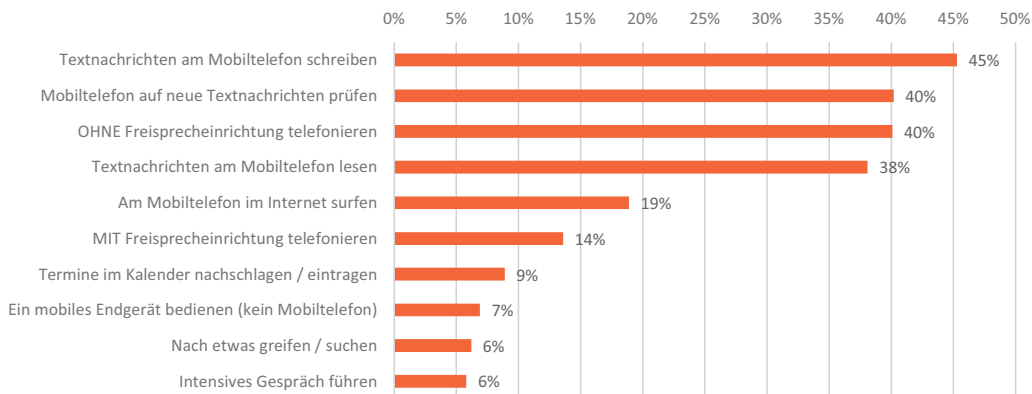


Abb 9: Top 10 gefährlichste Ablenkungen im Pkw-Verkehr, n=696, Mehrfachantworten möglich

b) Identifikation der gefährlichsten Ablenkungen

Hinsichtlich der Frage, welche Ablenkung die Befragten für am gefährlichsten halten, wurden am häufigsten das Schreiben von Textnachrichten am Mobiltelefon (45%), das Telefonieren OHNE Freisprecheinrichtung (40%) sowie das Surfen im Internet am Mobiltelefon (40%) genannt. Nur etwas weniger als ein Fünftel der Befragten (19%) stuft auch das Nachschlagen bzw. Eintragen von Terminen im Kalender als gefährliche Ablenkung im Pkw-Verkehr ein (s Abb 9).

4. Verwendung von Freisprecheinrichtungen als Fußgänger, Radfahrer oder Pkw-Lenker

Hinsichtlich der Verwendung einer Freisprecheinrichtung als Fußgänger, Radfahrer oder Pkw-Lenker zeigt sich, dass Freisprecheinrichtungen von den Befragten am häufigsten im Pkw-Verkehr genutzt werden. 66% der befragten Pkw-Lenker, die nach eigener Aussage ein Mobiltelefon besitzen und beim Autofahren zumindest gelegentlich mit oder ohne Freisprecheinrichtung telefonieren, gaben an, immer eine Freisprecheinrichtung zu verwenden. Im Radverkehr lag dieser Anteil nur bei 15%, im Fußverkehr sogar nur bei 5%. Hier gaben fast drei Viertel (72%) der Fußgänger, die ein Mobiltelefon besitzen und beim Zufußgehen zumindest gelegentlich telefonieren, an, nie eine Freisprecheinrichtung zu verwenden.

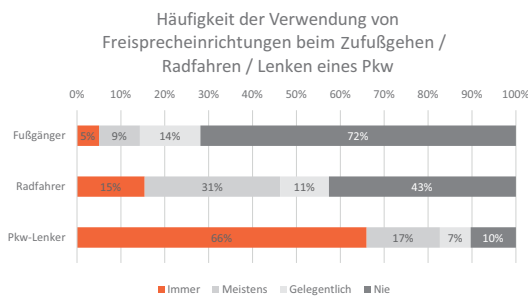


Abb 10: Häufigkeit der Verwendung von Freisprecheinrichtungen von Fußgängern (n=504)/Radfahrern (n=69)/Pkw-Lenkern (n=492), die angaben, ein Mobiltelefon zu besitzen und beim Zufußgehen/Radfahren/Lenken eines Pkw zumindest gelegentlich mit oder ohne Freisprecheinrichtung zu telefonieren

C. Beobachtung von Fußgängern und Radfahrern

Die Beobachtungen zum tatsächlichen Verhalten und zu Nebentätigkeiten von Personen im Fuß- und Radverkehr wurden in allen österr. Landeshauptstädten durchgeführt. Hierbei wurden spezifische Nebentätigkeiten und potenzielles Fehlverhalten von Personen, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs waren, mittels Checklisten dokumentiert. Als nicht korrektes Agieren wurde bspw. eine unangepasste Geschwindigkeit, knappes Ausweichen, Queren bei roter Verkehrslichtsignalanlage oder Queren, ohne auf die Umgebung zu achten, verzeichnet. Die Beobachtungen wurden jeweils morgens (07.00 bis 08.00 Uhr), mittags (12.00 bis 13.00 Uhr) und nachmittags (17.00 bis 18.00 Uhr) durchgeführt. Insg. wurden dabei 10.253 Zu-Fuß-Gehende und 9.953 Radfahrende beim Queren einer Straße beobachtet. Die Erhebungsstellen lagen im Fußverkehr an Schutzwegen mit oder ohne Verkehrslichtsignalanlage. Beim Radverkehr wurde an Radfahrerüberfahrten mit oder ohne Verkehrslichtsignalanlage, an Radfahranlagen mit querenden Schutzwegen, an querungsrelevanten Bereichen in Fußgänger- und Begegnungszonen sowie an Kreuzungsbereichen gemeinsamer Geh- und Radwege erhoben.

1. Beobachtete Nebentätigkeiten allgemein

Bei den beobachteten Fußgängern führte insg. etwas mehr als ein Drittel der Personen (37%) während des Querens eine Nebentätigkeit aus, bei den beobachteten Radfahrern war dies bei 17% der Personen der Fall. Sowohl bei den Zu-Fuß-Gehenden als auch bei den Radfahrern gingen vor allem 15- bis 24-jährige Nebentätigkeiten nach: Bei mehr als der Hälfte der 15- bis 24-jährigen Fußgänger (52%) und mehr als einem Viertel der 15- bis 24-jährigen Radfahrer (28%) zeigte sich zumindest eine Nebentätigkeit, wohingegen dies insb. bei den über 64-jährigen Fußgängern (13%) und Radfahrern (6%) deutlich seltener der Fall war (s Tab 1). →

Altersgruppe	Fußgänger		Radfahrer	
	Anzahl der Beobachtungen	Anteil mit Nebentätigkeit	Anzahl der Beobachtungen	Anteil mit Nebentätigkeit
Kinder (0–14 Jahre)	641	31%	316	12%
Jugendliche (15–24 Jahre)	2.627	52%	2.078	28%
Erwachsene (25–64 Jahre)	5.804	35%	6.286	16%
Senioren (65+ Jahre)	1.172	13%	1.258	6%
Summe	10.244	37%	9.938	17%

Tab 1: Beobachtungen und Nebentätigkeiten von Fußgängern und Radfahrern nach Altersgruppe (bei neun weiteren Fußgängern und 15 weiteren Radfahrern wurde keine Altersangabe erfasst)

2. Art der Nebentätigkeiten

Bei den Fußgängern waren die häufigsten Nebentätigkeiten das Führen intensiver Gespräche mit einer Begleitperson sowie das Telefonieren MIT Freisprecheinrichtung – jeweils etwa 10% der beobachteten Fußgänger führten diese Nebentätigkeit aus. Nur 4% der beobachteten Fußgänger telefonierten OHNE Freisprecheinrichtung, jeweils 3% schrieben/tippten am Handy oder lasen bzw surften am Handy. Die häufigste Nebentätigkeit bei Radfahrern war mit Abstand das Telefonieren MIT Freisprecheinrichtung bzw Kopfhörern bzw das Musikhören (12%). Nur 2% führten ein intensives Gespräch mit einer Begleitperson und nur 1% telefonierte OHNE Freisprecheinrichtungen, dh mit dem Handy am Ohr.

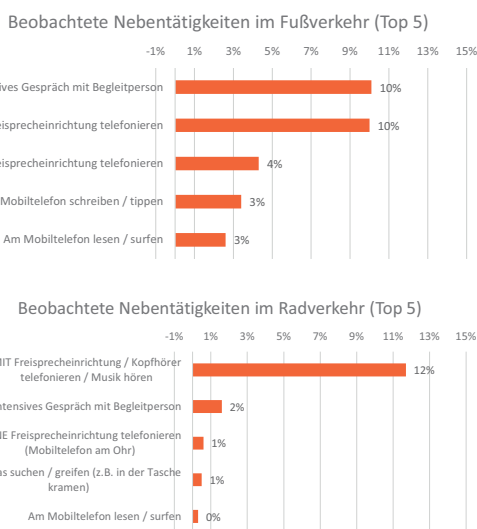


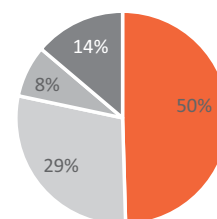
Abb 11: Top 5 beobachtete Nebentätigkeiten bei Fußgängern (oben) und Radfahrern (unten), n Fußgänger = 10.253, n Radfahrer = 9.953, Mehrfachantworten möglich

3. Nebentätigkeiten und Fehlverhalten

Hinsichtlich des Zusammenhangs von beobachteten Nebentätigkeiten sowie beobachtetem Fehlverhalten beim Queren zeigt sich, dass sich 29% der beobachteten Fußgänger trotz Nebentätigkeit korrekt verhielten. 14% der Zu-Fuß-Gehenden führten eine Nebentätigkeit aus und verhielten sich gleichzeitig inkorrekt, bei 8% wurde ein Fehlverhalten beobachtet, ohne dass die-

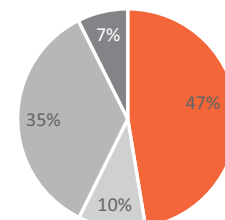
se abgelenkt waren. Bei den Radfahrern zeigte sich hingegen, dass sich nur 10% der beobachteten Personen trotz Nebentätigkeit korrekt verhielten, 7% führten Nebentätigkeiten aus und verhielten sich gleichzeitig inkorrekt, bei 35% wurde ein Fehlverhalten beobachtet, ohne dass diese abgelenkt waren.

Fußverkehr



- Verhalten korrekt, keine Nebentätigkeiten gleichzeitig
- Verhalten korrekt, gleichzeitig Nebentätigkeiten
- Fehlverhalten, keine Nebentätigkeiten gleichzeitig
- Fehlverhalten, gleichzeitig Nebentätigkeiten

Radverkehr



- Verhalten korrekt, keine Nebentätigkeiten gleichzeitig
- Verhalten korrekt, gleichzeitig Nebentätigkeiten
- Fehlverhalten, keine Nebentätigkeiten gleichzeitig
- Fehlverhalten, gleichzeitig Nebentätigkeiten

Abb 12: Verhalten und Ausführung von Nebentätigkeiten beim Queren im Fußverkehr (oben) und Radverkehr (unten), n Fußgänger = 10.253, n Radfahrer = 9.953, Mehrfachantworten möglich

D. Fazit und Empfehlungen

Die durch das KFV durchgeführte repräsentative Befragung von Fußgängern, Radfahrern und Pkw-Lenkern zu Nebentätigkeiten und Ablenkung im Straßenverkehr sowie die österreichweit durchgeführte Beobachtung zum tatsächlichen Verhalten und zu Nebentätigkeiten von Fußgängern und Radfahrern beim Queren geben einen umfassenden und detaillierten Überblick über das Auftreten von Nebentätigkeiten und ablenkenden Tätigkeiten im Straßenverkehr in Österreich.

Grundsätzlich konnten sowohl die Ergebnisse der Befragung als auch der Beobachtungen aufzeigen, dass Nebentätigkeiten und Ablenkung vor allem bei jungen Erwachsenen im Alter von 15 bis 24 Jahren verstärkt auftreten: 15- bis 24-Jährige gaben als Fußgänger, Radfahrer und Pkw-Lenker häufiger an, Nebentätigkeiten auszuführen, und auch bei den Beobachtungen wurden bei den 15- bis 24-jährigen Fußgängern und Radfahrern deutlich häufiger Nebentätigkeiten beobachtet als bei Erwachsenen oder älteren Personen. Besonders junge Erwachsene im Alter von 15 bis 24 Jahren neigen also dazu, vermehrt Nebentätigkeiten auszuführen und sich davon ablenken zu lassen. Die deutlichsten Unterschiede zwischen den Altersgruppen zeigten sich dabei – sowohl bei der Befragung als auch bei den Beobachtungen – im Fußverkehr.

Die Ergebnisse der Befragung der Fußgänger zeigen, dass das Schreiben von Textnachrichten, das Prüfen des Handys auf Textnachrichten sowie das Lesen von Textnachrichten am häufigsten als gefährlichste Ablenkung genannt wurden. Die befragten Fußgänger gaben aber an, diese Nebentätigkeiten nicht so oft auszuführen, stattdessen wurden Nebentätigkeiten wie das Führen eines intensiven Gesprächs oder das intensive Nachdenken oder Grübeln, aber auch das Telefonieren OHNE Freisprecheinrichtung am häufigsten beim Zufußgehen ausgeübt. Auch die Beobachtung von Fußgängern konnte aufzeigen, dass Fußgänger vor allem Nebentätigkeiten wie das Führen eines intensiven Gesprächs mit einer Begleitperson oder das Telefonieren MIT Freisprecheinrichtung ausübten. Zumindest bei einem geringen Anteil von Fußgängern wurden jedoch auch Nebentätigkeiten wie das Schreiben/Tippen bzw. Lesen/Surfen am Mobiltelefon beobachtet, also jene Nebentätigkeiten, die von den Fußgängern in der Befragung als am gefährlichsten eingestuft wurden.

Bei den Radfahrern wurde das Telefonieren OHNE Freisprecheinrichtung, jedoch auch wiederum das Schreiben von Textnachrichten und das Prüfen des Mobiltelefons auf Textnachrichten als am gefährlichsten eingestuft. Wie bei den Fußgängern zeigte sich jedoch, dass diese Nebentätigkeiten eher seltener durchgeführt werden als bspw. das Führen intensiver Gespräche. Die Ergebnisse der Beobachtungen von Radfahrern zeigten als häufigste Nebentätigkeiten mit Abstand das Telefonieren bzw. Musikhören MIT Freisprecheinrichtung bzw. Kopfhörern. Wiederum zumindest ein geringer Anteil der beobachteten Radfahrer führte jedoch die in der Befragung als am gefährlichsten eingestuften Nebentätigkeiten wie das Telefonieren OHNE Freisprecheinrichtung oder das

Schreiben/Tippen bzw. Lesen/Surfen am Mobiltelefon aus.

Pkw-Lenker stufen ebenso das Schreiben von Textnachrichten, das Prüfen des Handys auf Textnachrichten und das Telefonieren OHNE Freisprecheinrichtung als gefährlichste Nebentätigkeiten ein. Laut der eigenen Wahrnehmung wurden diese Nebentätigkeiten jedoch seltener ausgeführt und stattdessen eher MIT Freisprecheinrichtung telefoniert oder ein intensives Gespräch geführt.

Die Ergebnisse der Beobachtung konnten zudem aufzeigen, dass Radfahrer generell deutlich häufiger Fehlverhaltensweisen aufwiesen als Fußgänger, auch wenn diese gleichzeitig keine Nebentätigkeiten ausführten, wohingegen der Anteil der Fußgänger, die sich nicht korrekt verhielten und gleichzeitig Nebentätigkeiten ausführten, höher war als bei Radfahrern.

Zusammenfassend wird sowohl aus der Befragung als auch den Beobachtungen deutlich, dass das Mobiltelefon mit all seinen unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten die Hauptrolle bei den Nebentätigkeiten insb. hinsichtlich der gefährlichsten Nebentätigkeiten bzw. Ablenkungen spielt. Zwar werden andere, nicht mit dem Mobiltelefon zusammenhängende Nebentätigkeiten häufiger ausgeübt, die Beobachtungsergebnisse machen jedoch deutlich, dass zumindest ein kleiner Anteil von Personen zu Fuß sowie mit dem Rad durch die in der Befragung als gefährlich eingestuften Nebentätigkeiten im Zusammenhang mit dem Mobiltelefon abgelenkt ist. Zudem gaben auch in der Befragung vor allem jüngere Erwachsene, insb. im Fußverkehr, an, als gefährlich eingestufte Nebentätigkeiten rund um das Mobiltelefon wie bspw. das Prüfen des Mobiltelefons auf Textnachrichten oder das Telefonieren OHNE Freisprecheinrichtung häufiger (zumindest gelegentlich) auszuführen.

Auf Basis der Ergebnisse sollten zukünftig Maßnahmen zur Prävention von Ablenkung im Straßenverkehr in Österreich umgesetzt werden. Einerseits sollten dabei verkehrsteilnehmerbezogene Bewusstseinsbildungsmaßnahmen und andererseits auch infrastrukturelle und rechtliche Maßnahmen gesetzt werden.

Im Bereich des Fußverkehrs sollte die Weiterentwicklung und Anpassung der schulischen Verkehrserziehung im Fokus stehen, also das Schwerpunktthema Ablenkung an den Schulen weiter forciert werden. Dabei sollte insb. bei jungen Erwachsenen das Bewusstsein für die potenziellen Auswirkungen des eigenen Verhaltens gesteigert werden (Risikowahrnehmung hinsichtlich Selbst- und Fremdgefährdung). Zudem sollten auch Anreize zur Nutzung von Freisprecheinrichtungen während des Zufußgehens geschaffen sowie das korrekte Verhalten beim Queren von Fahrbahnen oder Radwegen stärker ins Bewusstsein gerufen werden.

Im Radverkehr – wo Nebentätigkeiten auch vor allem von jungen Erwachsenen durchgeführt werden – sollten bewusstseinsbildende Aktionen und Maßnahmen insb. im Schulumfeld durchgeführt werden, bspw. indem die Nutzung des Mobiltelefons bei der freiwilligen Radfahrprüfung oder bei den Rad-Schulwegplänen thematisiert wird. Auch die verstärkte Überwachung

der Nutzung des Mobiltelefons während der Fahrt bei Radfahrern sollte weitergeführt werden.

Bei Pkw-Lenkern sollte das Hauptaugenmerk der Maßnahmen insb auf der Nutzung des Mobiltelefons während der Fahrt liegen. Ziel sollte die Reduktion der Nutzung von Mobiltelefonen während der Fahrt sowie die Erhöhung des Bewusstseins für die potenziellen Auswirkungen des eigenen Verhaltens in Bezug auf Ablenkung (Selbst- oder Fremdgefährdung, Bremsweg, etc) sein. Entsprechende Maßnahmen in diesem Zusammenhang sind die Umsetzung bewusstenbildender Maßnahmen wie Informationskampagnen oder Aktionen im öffentlichen Raum und Aktionen in Bereichen, in denen Konfliktpotenzial mit anderen (ungeschützten) Verkehrsteilnehmern besteht. Angedacht werden könnte auch, für Probeführerscheinbesitzer, die derzeit bei Verstoß gegen das Verbot von Mobiltelefonen eine Nachschulung besuchen müssen (§ 4 Abs 3 iVm Abs 6 FSG), einen deliktsspezifischen Kurs für Ablenkung durch das Mobiltelefon einzuführen.

Wesentlich sind auch verstärkte Kontrollen durch die Exekutive. Um effiziente Kontrollen zu ermöglichen, müssen aber bestehende Kontrollhindernisse beseitigt werden: Eine Bestrafung für die Verwendung des Mobiltelefons im Kfz ist derzeit nur bei Anhaltung durch Organe der Straßenaufsicht oder aufgrund von bildgebender Verkehrsüberwachung möglich (§ 134 Abs 3 c KFG), bei Radfahrern nur bei Anhaltung

(§ 99 Abs 4 a StVO). Als Strafen sind zwingend eine Organstrafverfügung in Höhe von € 50,- bei Anhaltung bzw eine Geldstrafe von € 72,- bei Beweis aufgrund von bildgebender Überwachung vorgesehen. Diese Beschränkungen, die auch für Verletzungen der Gurt- und Helmpflicht gelten, stehen aus verfassungsrechtlichen Gründen in der Kritik⁵⁾ und verhindern eine Sanktionierung, wenn eine Anhaltung nicht möglich ist.

Jedoch ist selbst bei hohem Bewusstsein für die Gefahren von Ablenkung – das ja, wie die Befragungsergebnisse zur Einschätzung der Gefährlichkeit von Nebentätigkeiten aufzeigen konnte, bereits gegeben ist – und bei einer Verringerung von Nebentätigkeiten im Straßenverkehr davon auszugehen, dass auch zukünftig ablenkende Tätigkeiten durchgeführt werden. Mit Hilfe von infrastrukturellen oder rechtlichen Maßnahmen können indirekt Wirkungen von Fehlverhalten bzw Ablenkung reduziert werden. Insb eine Senkung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit im Ortsgebiet auf 30 km/h und eine Geschwindigkeitsreduktion durch entsprechende Gestaltung des Straßenraums (zB durch horizontale Verschwenke, Gehsteigvorziehungen, Mittellinseln, etc) können vor allem im Pkw-Verkehr das Konfliktpotenzial (zB Zeit im „Blindflug“) bei allfälligen Ablenkungen reduzieren und hierdurch die Verkehrssicherheit steigern.

5) Insb *Pürstl*, Gurten- und Helmpflicht im Visier, ZVR 2014/106.

→ In Kürze

Das KfV stellt in diesem Beitrag die Ergebnisse einer österreichweiten Repräsentativbefragung zu Verhalten und Nebentätigkeiten von Personen im Fuß-, Rad- und Pkw-Verkehr sowie einer österreichweit durchgeführten Beobachtungsstudie zum tatsächlichen Verhalten und zur Ablenkung von Zu-Fuß-Gehenden und Radfahrenden im Straßenverkehr vor. Die Ergebnisse zeigen, dass Nebentätigkeiten und Ablenkung sowohl im Fuß- als auch im Rad- und Pkw-Verkehr vor allem bei jungen Erwachsenen im Alter von 15 bis 24 Jahren vorkommen. Insb Nebentätigkeiten rund um das Mobiltelefon werden dabei bei allen Verkehrsarten als gefährlich eingestuft, eigenen Angaben nach jedoch seltener als andere Nebentätigkeiten ausgeübt. Zumindest ein kleiner Anteil der beobachteten Fußgänger und Radfahrer war jedoch durch das Mobiltelefon abgelenkt. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Prävention von Ablenkung im Straßenverkehr sollten daher insb Bewusstseinsbildungsmaßnahmen und Aktionen zum Thema Ablenkung an den Schulen, die Thematisierung der Nutzung des Mobiltelefons bei der freiwilligen Radfahrprüfung sowie Informationskampagnen für Pkw-Lenker umgesetzt werden. Gleichfalls benötigt es auch eine verstärkte Überwachung der Nutzung des Mobiltelefons während der Fahrt bei Radfahrern und Pkw-Lenkern, einschließlich einer Abschaffung derzeitiger Kontrollhindernisse, und Anreize für die Nutzung von Freisprecheinrichtungen, insb im Fußverkehr.

→ Zum Thema

Über die AutorInnen:

Dipl.-Ing. Florian Schneider ist Teamleiter im Forschungs- bereich für Verkehrssicherheit im KfV, E-Mail: florian.schneider@kfv.at
Dipl.-Ing. Aggelos Soteropoulos ist freier Projektmitarbeiter im Forschungsbereich für Verkehrssicherheit im KfV, E-Mail: aggelos.soteropoulos@gmail.com
Mag.^a Raffaella Neustifter ist Projektleiterin im Bereich Verkehrssicherheit im KfV, E-Mail: raffaella.neustifter@kfv.at
Dipl.-Ing. Klaus Robatsch ist Leiter des Forschungsbereichs für Verkehrssicherheit im KfV. E-Mail: klaus.robatsch@kfv.at
Kontaktadresse: Schleiergasse 18, 1100 Wien.
Internet: www.kfv.at

Von denselben AutorInnen erschienen (Auswahl):

Kaiser/Blass/Schneider/Soteropoulos, Automatisiertes Fahren im medialen Diskurs in Österreich, ZVR 2020/234; *Mayer/Breuss/Kräutler/Robatsch/Schneider*, Gurtverweigerer, ZVR 2020/71; *Blass/Kaiser/Schneider/Soteropoulos*, Das Berufsfeld Verkehr und Transport in der automatisierten Mobilitäts- umgebung von morgen, ZVR 2019/181; *Zuser/Winkelbauer/Robatsch*, Tödliche Gefahr Toter Winkel, ZVR 2021/118; *Kräutler/Robatsch/Soteropoulos*, Corona, Mobilität und Verkehrssicherheit, ZVR 2021/71.

